

Satie's 18 Stunden dauernde Vexations-Aufführung, Wagners Ring und das dafür gebaute Bayreuther Festspielhaus, La Monte Young's Dream House: das Konzept einer im immerwährenden Musik, oder auch Projekte an denen ich selbst teilnehmen konnte, wie die "Kunst der Klangzucht" Linz 1994, ein 3-tägiges Meta-Konzert aus Konzerten, oder das Sonnenaufgangs-/untergangsprojekt gemeinsam mit 8 anderen Komponisten in Rümlingen 1997, oder das 3 Jahre dauernde Zionskirch-Projekt jeden Dienstag abend.

Das allen sind Überschreitungen einer vorgegebenen Konzertsituation, die es erlauben, die Bedingungen von Musik und ihre Notwendigkeit neu zu überdenken.

Den Konzertsaal verlassen und dem Applaus den Rücken kehren. Saal und Applaus sind Bestandteile eines nicht mehr wahrgenommenen Rituals. Aber ging es nicht eigentlich um Wahrnehmung?

Den Musikern die Konzertsäle vorzuenthalten wäre keine größere Katastrophe als den Malern die Leintwände wegzunehmen. Gemalt wird trotzdem. Musik gibt es trotzdem. Und zwar eine, die wir in der Gesamtheit all ihrer Bedingungen wahrnehmen.

Die Bedingungen sind eben nicht nur Töne.

(9/97)